

Bau- und Unterlage - Holz!

Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial, Dach-Falz, Dach-Rohr, Dach-Bohle, Dach-Farbe, feuerfester Asphalt - Falz, fester gegen Witterung und Witterung.

H. C. SMITHER, (Nachfolger von Smith & Smith), 169 West Karlandstr. Telefon 861

WABASH ROUTE!

Falls Sie die Stadt nach irgend einer Richtung hin zu verlassen beabsichtigen, gehen Sie zur Wabash Ticket-Office.

No. 56 West Washington Straße, Dubuque, Iowa.

und verkaufen die Fahrpreise und anderen Mitteilungen. Besondere Aufmerksamkeit wird Land-Käufern

und Emigranten

zugewandt. Rundfahrt-Tickets nach allen Plätzen im Westen und Nordwesten!

Die direkteste Linie

FORT WAYNE, TOLEDO, DETROIT

und allen östlichen Städten

Einzigartiges, Schlaf-Schlafwagen

guter Schlaf und vollständige Sicherheit machen die

große Wabash Bahn

beliebteste Passagier-Bahn in Amerika!

F. P. Wade, Detroit-Passagier- und Land-Agent, Dubuque, Iowa.

Jos. Smith, General Ticket-Manager, E. C. Hamilton, Gen. Pass- und Ticket-Agt., St. Louis, Mo.

Östlich.

J. M. & I. R. R.

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile und New Orleans.

Es ist vorzuziehen für Passagiere nach den

Schlaf-, Schlaf- und Schlaf-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bieten die J. M. & I. R. R.

D. M. & D. R. R.

H. R. Dering, Agent General Passagier-Agent, North-West Washington und Illinois Str., West

Jos. Smith, Gen'l. Manager, Pittsburg, Pa. John A. Miller, Gen'l. Sup't. Columbus, O.

MONON ROUTE

Die kürzeste und direkteste Linie von Indianapolis nach Chicago.

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago.

und allen Orten in nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico, Dakota, Nevada, Colorado, Kalifornien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2 von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City, Elkhart, Pullman Schlafwagen und den Nachtzug. Gepäcknehmer bis an's Reiseziel ertheilt.

Seine Bahn hat größere Bequemlichkeit und größere Sicherheit als alle anderen. Es ist die kürzeste, schnellste und sicherste Bahn für Emigranten, Geschäftsleute und Touristen. Es ist die beste Bahn für den Sommerurlaub, da sie den besten Schlaf und die besten Mahlzeiten bietet. Es ist die beste Bahn für den Winterurlaub, da sie den besten Schlaf und die besten Mahlzeiten bietet.

J. D. Baldwin, Agent General Passagier-Agent, No. 30 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John A. Miller, Gen'l. Manager, Pittsburg, Pa. John A. Miller, Gen'l. Sup't. Columbus, O.

Die große

Bau Handle Route

Chicago, St. Louis und

Pittsburg Bahn.

Pittsburg, Cincinnati und

St. Louis Bahn.

Es ist die kürzeste und beste Linie nach

St. Louis, Nord und Süd.

Ausgezeichnete Dienst!

Prompte Verbindung!

Pullmann Car zwischen allen größeren

Städten.

Pittsburg, Harrisburg, Baltimore,

Washington, Philadelphia, New

York, Columbus, Cincinnati,

Indianapolis, St. Louis, Chi-

cago und Louisville.

Die Vorteile der Bau Handle Route werden von

keiner anderen Bahn erreicht. Es ist die beste

Linie für den Sommerurlaub, da sie den besten

Schlaf und die besten Mahlzeiten bietet. Es ist

die beste Bahn für den Winterurlaub, da sie

Zwei Söhne.

Erzählung von Bertha August.

(Fortsetzung.)

Aber mit einer stolzen Bewegung rief

sich Alice gewaltsam von diesen beängstigten

Gedanken los, die ihr eine stille

Entscheidung bereitet, und als nach

einer Weile Frau Niedner in ihrer Ver-

einigung zu ihr trat, hatte das junge Mädchen

keine äußere Ruhe und gewöhnliche Fassung

wiedergefunden und bald das bedrückte Gemüth der

Ante aufgerichtet.

Nachdem Alice diese ihre schmerzliche

Erregung auch noch so tapfer niederzupres-

sen, so sah sie doch als wenn es

nicht, den lebhaften Blicken zu ent-

gehen, der stets an ihrer Seite war und

immer neue geistige Anregung in die Ein-

formigkeit der Tage zu bringen wußte.

Sein Verschwinden hatte doch hier eine

Leere zurückgelassen, die sie anfangs mit

keiner Beschäftigung auszufüllen ver-

stand. Sie vermied seine schone, ge-

winde Erscheinung, sein glückliches

Lachen, sein sorgloses Plaudern und die

unwillkürlichen Einfälle seines überprü-

beidenden Geistes, die ihr eine unversie-

gliche Quelle der Fröhlichkeit geworden.

Wie oft und still dachte sie an

mit einem Male hier, wie nachher und

alltäglich! Am Morgen nach seiner Ab-

reise hatte sich nun auch der Himmel grau

umgezogen, verschwunden war die heitere

Bläue, der strahlende Sonnenschein, die

bisherigen die späte Jahreszeit so schön

vermehrt hatten.

Der Herbst war über Nacht gekommen.

Aus dieser Nebelkappe zeigte er der

Welt sein grümliches Gesicht, als wolle

er drohend einholen, was er bis dahin

vermied.

Alice begann sich, was sie denn heute

vornehmen, was sie nun unterhalten

konnte, und planlos schlenderte sie in den

Wirklichkeitsraum hinaus, um nach irgend

einer Zerstreuung auszuweichen, als sie

durch den Nebel hindurch Gerhards bei

der Hundebühne entdeckte, wo er sich eilig

mit Barry zu schaffen machte.

Wie zögernd unglücklich im Weiter-

gehen und wie am liebsten einem Ver-

gegen mit Gerhards unter der Augen

auszuweichen, da er ihr seit Jahren eine

unentbehrliche Erscheinung war. Selbst

hatte sie sich, daß sie in letzter Zeit Ger-

hards Gesellschaft durchaus entbehrlich

gefunden und ihn zum Dank für sein

erhöhtes ritterliches Entgegenkommen zu

Günsten öfters gänzlich vernachlässigt

hatte. Konnte er nicht etwa glauben,

die wolle ihn jetzt nach dem Abzug ihres

Cavaliers aus reiner Langeweile wieder

zu Gnaden aufnehmen und halte ihn

zu Hause zurückgekehrt, traf Alice

den Heim in der Wohnung vorfindend

vor seinem Schreibtische stehend, wo er

mit zitternden Händen ein flüchtiges Pa-

pieregel in einzelnen Schritten blaß und

schon fast verblasst, und wenn er damit zu

Ende war, als traue er den eigenen Augen

nicht, immer wieder von vorn be-

gann.

Vin ich denn schwachsinzig oder viel-

leicht betrogen worden? hörte sie ihn in-

zwischen zu sich selbst sprechen. Ich

habe beim Einschreiben doch alles richtig

befunden, und nun — und nun? ver-

wirrt schlug er sich mit der Hand vor die

Stirn. Wo steckt die fehlende Summe

denn eigentlich? Da muß Gerhards doch

gleich klug sein.

Erstochen und hastig blinnte er su-

chend umher, und Alice gewahrte, wie

nicht er zitternd und mit völlig abwen-

dender Miene, als ob sie sich erbot, Ger-

hards herbeizurufen.

Als nach ein paar Minuten das junge

Mädchen mit dem Vater wieder eintrat,

war inzwischen auch Frau Niedner ge-

kommen und suchte vergeblich ihren Mann

zu überzeugen, daß er sich wegen der ver-

missten Summe gewiß geirrt habe; bei

ruhigem Nachdenken werde er seinen Re-

chenfehler zweifellos herausfinden.

Du hältst mich also auch für einen

Narren! rief er erbozt, und sein breites

Gesicht wurde dunkelrot. Habe ich nicht

schwarz auf weiß den Sachverhalt in mein

Contobuch eingetragen, den mir der Wie-

senmüller von Hiedersbach erst vor acht

Tagen gezeigt hat?

Verzeihe mir, Vater, mischte Gerhards

sich nun ein, und ließ sich einmal genau

sehen. Ein kleiner Irrthum ist ja im

Werkman möglich und in diesem Falle nur

wünschenswerth.

Damit stand er neben dem Vater am

Büschel, sah in dem angelegenen Re-

chnungsbuch die zuletzt eingetragenen

Summen nach und ging dann zum Bü-

schel des betreffenden Papierbuchs über.

Die büchsen grauen Brauen hochge-

zogen, verfolgte der Vater mit gespannt

Aufmerksamkeit, rasch atemend, die ge-

schätzte Hand des Sohnes, der mit fäls-

chender Bestimmtheit die räthselhafte Sache

aufzuklären suchte.

Alice glaubte eine plötzliche Enttäu-

schung in Gerhards ernsten Blicken wahr-

zunehmen, als er jetzt langsam die letzte

Banknote zu den übrigen hinstellte, und

ihre bange heimlich vor seinem Aus-

spruche.

Nun, wer behält am Ende doch noch

recht? drängte in heftiger Ungebuld der

Vater.

Da einen augenblicklichen Verschwen-

der geraden, der uns noch viel zu schen-

ken macht — sich nun auch zu, was aus

ihm wird!

Die erschrockene Frau war bleich ge-

worden bis in die Lippen hinein. An-

fangs sah sie verhandlungslos zu ihrem

Mann auf, dann aber sprach ein

schmerzlicher Vorwurf aus ihrem tief

betäubten Gesicht, und klagend er-

hob sie die zusammengeballten Hände.

Niedner, Niedner, du weizt selbst

nicht, was du da gesprochen hast! Laß

dich von deiner Heftigkeit doch nicht zu

so ungerechten Anschuldigungen hinrei-

ßen! hat sie schreien. Wie war's

denn auch nur denkbar, unfreim geliebten

Sohne zu misstrauen? Sondern hat sich

um so weniger eine Ahnung davon,

daß du dein Geschenk bereuen könntest,

da er auf deine Freigebigkeit gewohnt ist.

Du hast doch, so gar Gerhards mit sei-

nem etwas strengen Ansehen über wirt-

schaftliche Sparlichkeit gesprochen zu Gun-

sten seines Bruders.

Niedner zuckte in heftiger Ungebuld

die Schultern.

Man sollte es kaum für möglich hal-

ten, daß eine Mutter ihre eigenen Kinder

so wenig kennt, wie du! Wertest du

denn gar nicht den Spott aus Gerhards

Munde?

Die Frau ließ in ihrer Niedergeschla-

genheit auch diesen Vorwurf ruhig über

sich ergehen.

Laß es genug sein, Niedner, begütigte

sie leise. Was hilft's denn auch, das

nun einmal Geschehene noch lange zu er-

örtern und sich dabei immer tiefer in die

Weger hineinzuarbeiten? Finde dich zu-

frieden mit der Sache ab und sei nachsicht-

ig gegen Oswald, du sollst sehen, aus dem

verlorenen Studenten wird bald ein ge-

reifer Mann, der eifrig nach einer ch-

renvollen Lebensstellung strebt und, was

du jetzt zu seiner Ausbildung hergibst!

Niedner machte eine zweifelhafte Ge-

stade.

Schöne Ausflüchte dazu, wenn das so

fortgeht! meinte er höhnisch. Du freilich

würdest deinem Jungen noch die

Stange halten, wenn er unter Gab und

Gut verpragte! Aber laß dich darauf,

was nun an werde ich ihn knapper halten

und lehren, hausathetisch mit dem Gebe-

unzugehen, das in unserer Familie

durch sauren Fleiß zusammengebracht

wurde!

Darauf polierte er zornig aus der

Stube und warf die Thür heftig hinter

sich ins Schloß, während seine Frau mit

jorgenvollem Herzen allein blieb.

(Fortsetzung folgt.)

Brücke als Geschenk.

In Belgien wird durch einen Wett-

streit zwischen Regierung und Opposition

ein großartiges Werk zu Stande kommen.

Ein bedeutendes, seit Jahren betrieb-

enes Project geht jetzt seiner Verwirk-

lichung entgegen: die Verbindung der

Stadt Brügge mit dem Meer durch

ein Kanal und die damit zu

erreichende Erhebung dieser Stadt zum

Seehafen.

Der Urheber dieses Projectes

ist der Brügge Ingenieur de

Maere-Eimmer, dessen Plan jetzt mit

einem anderen von dem Ingenieur de

Maere-Eimmer, einen gemäßigten Li-

beralen, als Candidaten auszuweisen,

mit dem sie die Stadt Brügge, das „Venetien

des Nordens, das vom Leuchtende des

Cléricismus umhüllt ist, den Clerical-

ismus zu entreißen und definitiv die Ein-

igung des Liberalismus zu Stande zu

bringen hoffen. Allein unglücklicher-

weise brachte jetzt gerade die Regie-

rung der Ausführung des Hafenpro-

jectes ein ganz besonderes Interesse ent-

gegen, und die Folge war, daß Herr de

Maere in einem motivierten Schreiben

und unter Bezugnahme auf diese Ange-

legen der Regierung, die zu bekräftigen er

am allerersten Grunde habe, alle Antrie-

bungen der ihn bestimmenden Wähler zu

ruhmend und die Candidatur ablehnte.

Die politischen Hoffnungen der Libera-

len sind damit so gut wie begraben, um

so früher aber ist die Ausführung des

Hafenbaues.

Somit aus den Verhandlungen der

betreffenden Commission bekannt gewor-

den, sollen die neuen Hafen- und Canal-

anlagen mit einem Kostenaufwand von

21 Millionen Francs, zu denen die

Stadt Brügge und die Provinz Ost-

flandern nur zum allergeringsten Theil